

Alles rund ums Seekajak

Das Boot	9
Das sichere Seekajak	10
Paddel	10
Kleidung	11
Seekajakers Campingausrüstung	11
Wetter	12
Wellen	13
Gezeiten	13
Navigation	14
Übernachtungen	15
Checkliste	16
Gefahren	19
Faustregeln	19
Betonnung	20
Symbole in den Touren-Karten	22

Touren für den Paddler

Tourenübersicht mit Karte	25
Zu den Touren	26
Touren in Dänemark	
1 - Ise- und Roskilde Fjord	27
2 - Samsø	45
3 - Fænø und Fønsskov	59
4 - Haderslev	67
5 - Als	75
6 - Broager	87
7 - Dänische Südsee / Große Fahrt	97
8 - Tåsinge	113
9 - Møn	125
10 - Bornholm	141
Touren in Deutschland	
11 - Flensburg - Schleswig	155
12 - Eckernförde - Kiel	175
13 - Fehmarn	187

14 - Poel - Wustrow	197
15 - Darß	211
16 - Ribnitz-Damgarten - Stralsund	221
17 - Hiddensee	235
18 - Rügen	247
19 - Usedom	265

Stadtrundgänge

Kopenhagen	42
Ærøskøbing	110
Svendborg	122
Flensburg	172
Kiel	184
Wismar	208
Stralsund	232

„Natur- und Kulturhistorisches“

Schweinswal	54
Ziegelei	96
Hans Christian Andersen	118
Kreidefelsen in der Ostsee	131
Leuchttürme	192
Der Kranich	229
Ostseeküsten Nationalparks	239
Die Ostsee	253

Weitere Informationen

Wichtige Adressen	276
Ausgewählte Literatur & Quellen	276
Über den Autor	277
Danke an...	277
Register	285



Alles rund ums Seekajak

Alles rund ums Seekajak

Alles rund ums Seekajak

i

Der einfachste und sicherste Weg Salzwasserpaddler zu werden, ist, sich bei seinem lokalen Kanuverein (www.kanu.de) oder in der SAU (Salzwasserunion, www.salzwasserunion.de), einem deutschlandweiten Verband der Seekajakfahrer, umzuschauen. Beide Institutionen bieten die Gemeinschaft gleichgesinnter, erfahrener Paddler sowie Kurse und Fahrtenangebote. Private Anbieter sind teurer, bieten aber die Möglichkeit in kurzer Zeit das zu bekommen, was man möchte. (www.gadermann.de, www.nanuk.de, www.seekajakreisen.de, www.wasser-wind.de, www.kanu-aktiv.de, www.berlin-outside.de, www.aex-reisen.de, www.seekajak.ch, www.seakayakcenter.ch).

Für einen ersten Überblick möchte ich im Folgenden ein paar Grundlagen des Seekajaksports ansprechen, soweit es der Rahmen dieses Buches erlaubt. Wer weitergehendes Interesse an diesem faszinierenden Sport hat, sollte unbedingt in weiterführender Literatur nachschlagen.

Literatur-Tipps:

Seekajak - Ausrüstung, Techniken, Navigation, Björn Nehrhoff von Holderberg, aus der Reihe OutdoorHandbücher - Basiswissen für draußen, Conrad Stein Verlag.

Seekajak - Ausrüstung, Fahrtechnik, Sicherheit, Nigel Foster, Pollner Verlag (nur noch antiquarisch)

Auch die englischsprachige Literatur bietet eine ganze Reihe guter Bücher. z.B.:

Sea Kayak: A Manual for Intermediate and Advanced Sea Kayakers, Gordon Brown, Cordee Ltd.

Sea Kayaking Rough Waters, Alex Matthews, Heliconia Press, Inc.

The Complete Sea Kayakers Handbook, Shelley Johnson, McGraw-Hill Professional.

Beste Quelle im Netz: www.seekajakforum.de

Das Boot

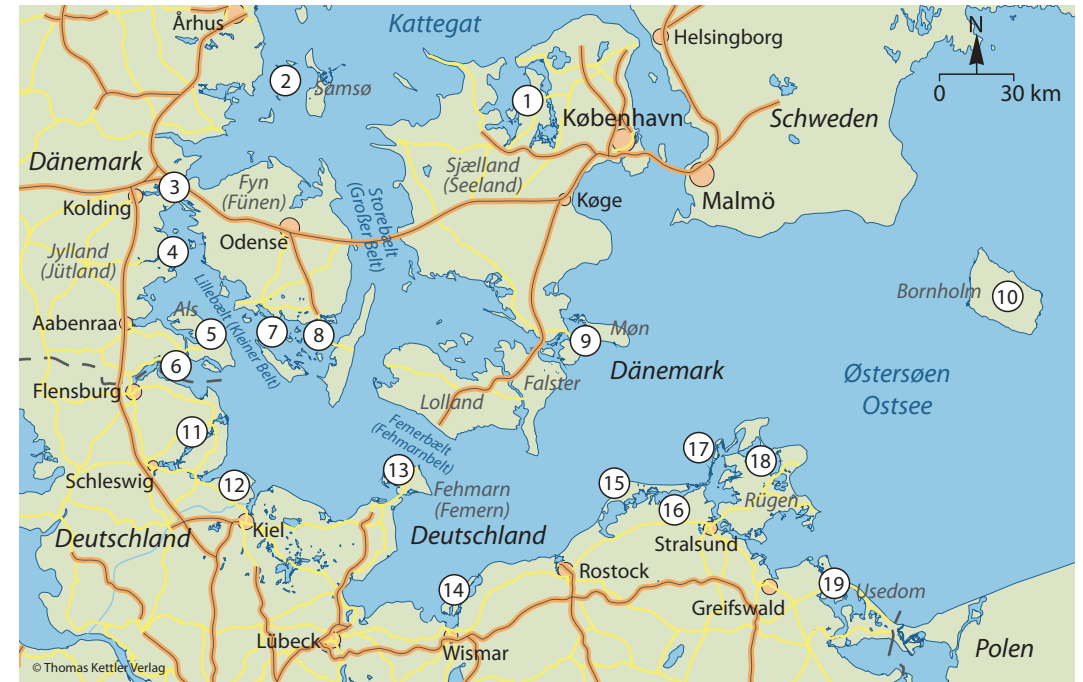
Für die Eingeborenen der arktischen Gebiete, die Inuit, war das kleine Boot aus Fell und Knochen ein existentielles Werkzeug zur Beschaffung von Nahrung. Unsere Ansprüche dagegen orientieren sich eher am Freizeitgedanken und an der Sicherheit.

Wichtig für die Wahl des Bootes ist das **Volumen**. Je größer und schwerer der Paddler, desto größer das zu wählende Volumen. Der Cockpit-Bereich (die Sitzluke) sollte so dimensioniert sein, dass man Bein und Knie gut unter den Schenkelstützen verkeilen kann. Dieser perfekte Sitzhalt kann entweder durch verstellbare Schenkelstützen (so vorhanden) oder aber durch Einkleben von Polstern nachträglich optimiert werden. Das Boot sollte passen wie ein Schuh. Das Material PE ist meist preiswerter und gleichzeitig robuster. Weil **PE-Boote** materialbedingt nicht ganz so schnittig geformt werden können wie **GFK-Boote**, sind sie meist etwas langsamer als ein GFK-Boot vom gleichen Typ. Boote aus **Glasfaser-Kunststoff-Verbundwerkstoffen** sind die Alternative. Sie sind formstabiler, schnittiger und leichter als PE-Boote. Nachteilig ist, dass sie anfälliger gegen Schäden, dafür aber auch wieder leichter zu reparieren sind.



Touren für den Paddler

Tourenübersicht



Touren in Dänemark

- 1 - Ise- und Roskilde Fjord
- 2 - Samsø
- 3 - Fænø & Fønsskov
- 4 - Haderslev
- 5 - Als
- 6 - Broager
- 7 - Dänische Südsee / Große Fahrt
- 8 - Tåsinge
- 9 - Møn
- 10 - Bornholm

Touren in Deutschland

- 11 - Flensburg - Schleswig
- 12 - Eckernförde - Kiel
- 13 - Fehmarn
- 14 - Poel - Wustrow
- 15 - Darß
- 16 - Ribnitz-Damgarten - Stralsund
- 17 - Hiddensee
- 18 - Rügen
- 19 - Usedom

Wir gehen weiter an der Kaimauer entlang und passieren verschiedenste Traditionssegler, die hier vertäut liegen, ehe wir auf den **Museumshafen (11)** stoßen. In der dazugehörigen Werft, welche durch aufgebockte Schiffsrümpfe und einen Holzkran leicht zu erkennen ist, werden alte Schiffe restauriert oder nach alten Plänen neu gebaut. Als Zuschauer kann man alle Vorgänge live miterleben, was in anderen Werften meist nicht möglich ist. Direkt gegenüber dem Museumshafen liegen gleich zwei **Museen (12)**. Das Schifffahrtsmuseum befindet sich im alten Zollpackhaus und bietet Zeugnisse aus der 700-jährigen Seefahrts- und Handelsgeschichte Flensburgs. Angeschlossen ist das Rum-Museum. Die kulturhistorische Bedeutung des Getränks wird alljährlich mit der Rum-Regatta gefeiert, die vom Museumshafen aus startet. Ende Mai treffen sich weit über 100 teilnehmende Schiffe und werden zum Publikumsmagneten. Kurioserweise ist der Gewinner der Regatta der Zweite im Ziel.

Wir folgen dem Hafen weiter bis zum **K&K Volksbad (13)**, das in den 1980er Jahren zu einem Kulturzentrum umgebaut wurde. Im Jahre 1900 als Volksbad im klassischen Sinne erbaut, sollte es der Flensburger Bevölkerung als Möglichkeit zur Körperpflege dienen. Mit fortschreitender Industrialisierung und Stadtmodernisierung verlor es seine ursprüngliche Funktion.

Jetzt biegen wir links in die Duburger Straße ab und kommen zum Wahrzeichen Flensburgs. Das im 16. Jahrhundert erbaute **Stadtter (14)** ist ein hanseatischer Backsteinbau und diente einst der Stadtbefestigung. Am Tor findet man die weise Inschrift: „Friede ernährt, Unfriede verzehrt“. Daneben kann der interessierte Besucher das Flensburger Stadtwappen und das Wappen des dänischen Königs Christian IV. begutachten. Gegenüber des Stadttores blicken wir auf die **Phänomenta (15)**, ein Wissenschaftscenter in dem Besuchern die Gesetze und Phänomene der Physik in Experimenten näher gebracht werden.

Weiter gehen wir auf der Norderstraße zurück in Richtung Bahnhof. Auf der linken Seite der Einkaufsstraße befindet sich das **Flensborg Hus (16)**, ein ehemaliges Waisenhaus aus dem 18. Jahrhundert, das aus den Steinen der einst geschleiften Duburg erbaut worden ist. Heute ist das Haus Sitz von Einrichtungen der dänischen Minderheit in Schleswig Holstein. Wer rechts über die Marientreppe hinaufsteigt, der kommt zur **Aussichtsplattform Duburg (17)**.

Der Turm steht auf dem Schlosswall und bietet einen wunderbaren Überblick über die Flensburger Innenförde.

Wieder auf der Einkaufsstraße, die jetzt Große Straße heißt, stoßen wir auf den **Neptunsbrunnen (18)**, 1758 im Rokoko-Stil erbaut. Kaum zu übersehen ist der monumentale Bau der dreischiffigen **Marienkirche (19)**, im Jahre 1248 errichtet. Im Inneren befinden sich spätmittelalterliche

Deckenmalereien, Gedenktafeln mit alten Stadtansichten sowie eindrucksvoll bunte Glasfenster. Rechter Hand stoßen wir ein Stück weiter auf die kleine **Heiliggeistkirche (20)**, 1386 erbaut und heute Sakralbau der dänischen Gemeinde der Stadt. Spätmittelalterliche Fresken und einen Barockaltar finden wir im Inneren des Gebäudes. Bald geht die Große Straße wieder in den Holm über und wir befinden uns auf bereits bekanntem Terrain. Geradeaus geht es zurück zum Bahnhof.



Nordertor in Flensburg.



Eckernförde-Kiel

Maritimer Leckerbissen zwischen den Förden



Tour 12

Infos Eckernförde-Kiel

Aktivitäten ★★★★★ Natur ★★★★★ Kultur ★★★★★ Baden ★★★★★ Schwierigkeitsgrad ★★★★★

Charakter der Tour

Auf keiner anderen Tour im Buch kommt man so intensiv mit der echten Großschifffahrt in Kontakt. Hier riecht die Luft nach Diesel. Hier wird gedrängelt, gestaunt und vor Spundwänden herum geschwappt. Darüber hinaus bietet besonders die Eckernförder Bucht mit ihren Buchenwäldern, Steilküsten und Sandstränden noch eine ganze Menge schöner Natur. Die eigentliche Faszination der Strecke liegt aber in der Begegnung mit Kreuzfahrtschiffen, Containerfrachtern, riesigen Großseglern und Marineverbänden. Das alles ist gepaart mit bekannten Leuchttürmen, der Schleuse des Nord-Ostsee-Kanals und einer Stadtrundfahrt im Kajak. Alles in allem ein maritimes Wochenende der besonderen Art.

Besondere Revierbedingungen

Die Kieler Förde und die Eckernförder Bucht sind zwei Meeresarme, die der offenen Ostsee ausgesetzt sind. Bei Wind bekommt man eigentlich immer irgendwo auf der Tour „die Hucke voll geblasen“. Hinzu kommt, wegen des angrenzenden Nord-Ostsee-Kanals, zweier Marinestützpunkte und des riesigen Kieler Hafens, ein reger Verkehr der Großschifffahrt.

In der Eckernförder Bucht befinden sich militärische Sperr- und Warngebiete (markiert durch gelbe Tonnen). Der Aufenthalt in den Sperrgebieten ist verboten. In den Warngebieten ist der Aufenthalt ebenfalls verboten, wenn sie für militärische Übungs- und Erprobungszwecke zur Verfügung stehen müssen. Fahrzeuge, die sich bei Beginn der Übung oder Erprobung in einem Warngebiet aufhalten, müssen es umgehend verlassen. Über die Übungs- und Erprobungszeiten wird die Schifffahrt unterrichtet (www.bsh.de/de/Schifffahrt/Sportschifffahrt/Berichtigungsservice_NfS/Liste_der_Mitteilungen/index.jsp sowie in den Aushangstellen der Häfen). Solange keine Übungen (Blinkzeichen, Warnbarken) stattfinden, dürfen wir also das Warngebiet Aschau und das Warngebiet Eckernförde Süd durchfahren. Die kleinen Sperrgebiete Eckernförde Süd, Eckernförde Nord und das Sperrgebiet an der Surendorfer Mole dürfen keinesfalls durchfahren werden.

Besonders im Bereich der Kieler Förde treten allort Kabbel-Wellen auf, die von den Spundwänden zurückgeworfen werden. Kein Revier für Anfänger ohne Begleitung also! Für fortgeschrittene Kajakler mit Lust auf maritimes Flair, ist der Trip aber ein echter Leckerbissen. Vor der Tour empfehlen sich ein genauer Check der Windrichtungen sowie eine Abfrage der Sperrzeiten in den militärischen Warngebieten.

Sehenswürdigkeiten

Eckernförde: St. Nicolai Kirche 13. Jh., Leuchtturm, Marinehafen, Altstadt und Stadthafen, Ausblick vom Petersberg, Feldsteinkirche Borby, Museum Eckernförde (Stadtgeschichte und wechselnde Ausstellungen verschiedener Künstler), Schloss Luisenlund, Ostsee Infocenter (Aquarium). **Bülk:** Leuchtturm. **Laboe:** Marine-Ehrenmal, U-Boot, Museum. **Kiel:** Leuchtturm an der Einfahrt zum Nord-Ostsee-Kanal, Nord-

Ostsee-Kanalschleusen, Leuchtturm Friedrichsort, Landeshaus, Leibniz-Institut für Meereswissenschaften mit Außenbecken und Aquarium, Fährschiffe, Marinestützpunkt, Kieler Schloss 1512, St. Nikolai-Kirche 14. und 20. Jh., Rathaus 1911, Germaniahafen mit Traditionsseglern.

Sonstige Aktivitäten

Paddeln: Wer sattelfest im Boot sitzt, kann eine Stichtour zum Kieler Leuchtturm machen (ca. 16 km von Heidkate aus). Der Fluss Schwentine mündet in die Förde. Wer mag, kann hier stromauf 50 Kilometer weiter bis nach Eutin fahren und die schönen Seen erkunden (siehe KANU KOMPASS „Deutschland Nordwest“). **Radfahren:** Radtour zurück von Eckernförde nach Kiel mit Nord-Ostsee-Kanal-Überquerung (ca. 50 km), mit dem Rad entlang des Nord-Ostsee-Kanals (20-100 km). **Wandern:** Entlang der Steilküste der nördlichen Eckernförder Bucht, Eckernförde bis Waabs (ca. 12 km). **Angeln:** Im Frühjahr beißen die Heringe in den Förden auf blanke Hakenreihen.

Anreise:

A 7 Richtung Flensburg, Abfahrt 8 (Büdelsdorf), erste Ausfahrt im Kreisverkehr auf die B 203, im zweiten Kreisverkehr die zweite Ausfahrt, dann auf der B 203 bis Eckernförde. Dort rechts auf die Berliner Straße zum Strandparkplatz.

Länge der Tour:
ca. 51 km

Einsetzstelle:

Direkt am Eckernförder Strand gibt es einen in der Saison kostenpflichtigen Parkplatz. 100 Meter bis zum Wasser.

Aussetzstelle:

Kiel Hörn über die Treppenstufen am Ende der Kieler Förde, oder alternativ am Steg der Kanuvereine, kurz vor dem Zentrum rechts.

„Zurück zum Pkw“:

Mit der Bahn in einer halben Stunde von Kiel nach Eckernförde (mindestens einmal stündlich).

Etappenvorschlag:

1. Tag Eckernförde - Surendorf (16 km)
2. Tag Surendorf - Stein (19 km)
3. Tag Stein - Kiel (16 km)

Übernachtung in Wassernähe:

Grönwohld Camping, Tel. (04308) 18 99 72, www.groenwohld-camping.de; **Campingplatz Surendorf**, Tel. (04308) 331, www.campingplatz-surendorf.de; **Campingplatz Fördeblick** (bei Stein), Tel. (04343) 77 95, www.camping-foerdeblick.de; **Ostsee-Camp Kliff** (bei Stein), Tel. (04343) 81 22, www.ostsee-camp.de; **Campingplatz Möltenort**, Tel. (0431) 239 45 29, www.campingplatz-heikendorf.de

Angelscheine:

Um in den deutschen Küstengewässern angeln zu dürfen, ist neben dem Fischereischein eine Küstenangelberechtigung notwendig. Für Urlaubs- und Freizeitangler, die nicht aus dem jeweiligen Bundesland kommen und nicht im Besitz eines Fischereischeines sind, wurde ein „Touristenfischereischein“ eingeführt. Zusätzlich müssen sich diese Feriengäste eine Küstenanglerlaubnis besorgen. Zu erwerben in Gemeinden, Ordnungsämtern und einigen Tourismusinformatoren.

Kartenmaterial:

TourenAtlas TA1 Schleswig-Holstein + Unterelbe, 1:75.000, Jübermann Verlag; *Rund Fünen, Kieler Bucht, Serie 1*, verschiedene Maßstäbe, NV Verlag; *Seekartensatz 3003 Kieler Bucht, Flensburger Förde, Kleiner Belt und Dänische Südsee*, BSH; *Falshöft bis Holtenau*, Einzelkarte, 1:50.000, BSH; *Satz 1 Kieler Bucht und Rund Fünen*, Delius Klasing

Literaturhinweise:

Ausflugsziele im Herzen Schleswig-Holsteins, Hartmut Klinger, Boyens Buchverlag; *DuMont Kunst-Reiseführer Schleswig-Holstein*, Andreas Rumler, DuMont Reiseverlag; *Kiel und die Kieler Förde: Deutschlands schönste Seestadt*, Peter Schuster, Boyens Buchverlag; *Fördewasser* (Ein Kiel-Krimi), Kirstin Warschau, Piper.

Links:

www.campingplatz-moltenort.de, www.camping-foerdeblick.de, www.ostsee-camp.de, www.campingplatz-surendorf.de, www.groenwohld-camping.de, www.kurskiel.de, www.kieler-kanu-klub.de, www.kv-kiel.de

Auskunft:

Touristinformation Kiel, Andreas-Gayk-Str. 31, 24103 Kiel, Tel. (0431) 67 91 00, www.kurskiel.de; *Touristinformation Eckernförde*, Am Exer 1, 24340 Eckernförde, Tel. (04351) 717 90, www.ostseebad-eckernfoerde.de; *Touristinformation Laboe*, Börn 2, 24235 Laboe, Tel. (04343) 42 75 53, www.laboe.de



Eckernförde-Kiel

Es ist November und ich stehe am breiten Strand vor dem Stadtzentrum Eckernfördes. Leichte Windböen kräuseln das Wasser. Hinter mir kann ich noch den Verkehrslärm der Bundesstraße wahrnehmen. Doch schon nach ein paar Paddelschlägen durch das klare Ostseewasser verschwinden die Geräusche der Zivilisation und das Ostseebad Eckernförde liegt bald hinter mir. Nur der Wind weht noch um meine Nase und trägt Seetangeruch heran. Erst im Jahre 1543 verlieh der dänische König Christian III. der Siedlung das offizielle Stadtrecht. Diese Entwicklung fußt auf der Tatsache, dass Eckernförde auf einer Sandbank entstanden ist. Alle Küstenstreifen gehörten zu jener Zeit dem König. Aufgrund des Einkommens, das durch den Handel in die Kassen des Königshauses gespült wurde, blieben Eckernförde die Stadtrechte vorenthalten, obwohl Größe und Wichtigkeit auch 300 Jahre zuvor schon eine Ernennung gerechtfertigt hätten.

In einem hufeisenförmigen Bogen möchte ich im Uhrzeigersinn nach Kiel paddeln. Das nette kleine Restaurant „Kiekut“ lasse ich gleich rechts liegen; wer allerdings in die entgegengesetzte Richtung unterwegs war, der könnte hier den Paddeltag genüsslich ausklingen lassen. Mich beeindruckt jetzt die hallenartigen Bestände dunkler Buchenwälder, die gleich hinter der Stadt auf einem Steilufer wachsen. Bald erreiche ich zwei Signalmasten, die von der Marine mitten im Wasser errichtet worden sind. Sie kündigen das militärische Warnggebiet Aschau an. Heute ist, trotz einiger Flottenbewegungen in der Bucht, die Anlage nicht aktiv und ich kann die etwa einen Kilometer lange Strecke durch das Gebiet wie geplant passieren. Genau in der Mitte der Förde befindet sich ein weiteres

Warnggebiet, das sich sechs Kilometer lang parallel zur Bucht erstreckt. Solange ich mich ans rechte Ufer halte, komme ich aber nicht damit in Berührung.

Die Förde entstand in der Eiszeit. Riesige Gletscherzungen schürften die Meeresbucht als Senke aus der Ostsee. Das Ergebnis erstreckt sich vor mir in einer ständigen Mischung aus flachen Stränden und Steilküstenabschnitten. Wie zum Beweis dieser These, folgt ab Lindhöft eine Kette von Sandstränden, die sich vorzüglich zum Pausieren und in der Sommersaison auch zum Baden eignen. Kurz vor Noer steigt die Küste prompt wieder an. Ein Buchenwald rückt bis an die Abbruchkante vor. An einer Stelle hat ein kleiner Bach eine Vertiefung in der Küstenmauer geschaffen. Ein lohnender Platz um mir einmal die Beine zu vertreten. Am Bachbett entlang, gelange ich hinauf in den Buchenwald, der genügend Licht lässt für eine moosige Wiesenfläche. Ich lehne mich mit dem Rücken an eine dicke Buche und ergötze mich an dem Blick weit hinaus auf die Förde. Am Horizont ziehen eine Fregatte und ein Mienenleger der Marine ihre Bahnen, denn Eckernförde ist Marinestützpunkt und die ganze Bucht umgeben von Militäranlagen.

Auf dem Wasser hat der Wind ein wenig zugenommen. Ich treibe das Boot jetzt mit satten Schlägen voran. Rechter Hand zieht zweieinhalb Kilometer hinter dem Wald der Campingplatz „Grönwohld“ vorbei. Vor mir sticht jetzt wie ein langer Dorn die 300 Meter lange Mole von Surendorf in die Förde. Hier wartet der ufernahe Campingplatz „Surendorf“ auf müde Paddler. Ein Bootswagen kann sinnvoll sein, um das Sportgerät den kleinen Hügel hinaufzurollen. Eine schöne Zeltwiese befindet sich ganz am Ende des Platzes.